



Eglise évangélique réformée
du canton de Fribourg

Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons Freiburg

JAHRESBERICHT 2024



KANTONALKIRCHE

«Wir glauben nicht wegen deiner Erzählung,
sondern weil wir ihn selbst gehört haben.
Jetzt wissen wir: Er ist wirklich der Retter der Welt.»

Johannes 4,42



INHALTSVERZEICHNIS

SEITE

Synodalratspräsidium	3
Synodalrat	5
Diakonie – Jugend	7
Mission & Hilfswerke – Theologie & ökumenischer und interreligiöser Dialog	8
Recht – Finanzen	10
Vizepräsidium – Kommunikation – Leben in der Kantonalkirche	11
Seelsorge – Human Resources	12
Bildung	13
Büro der Synode	14
Kirchenkanzlei	16
Kantonale Fachstellen	18
Dekanat	22

IMPRESSUM

Herausgeber	ERKF, Synodalrat
Übersetzung, Lektorat	Franziska Grau-Salvisberg, Jean-Marc Fonjallaz, LT Lawtank Bern
Layout	QuadroArt
Druck	Murtenleu, Murten
Foto Deckblatt	KI-generiert

Die Namensgebung der Kirchgemeinden erfolgt nach Art. 6 KV.
Die Jahresberichte der Ämter und Kommissionen stehen unter folgendem Link zur Verfügung:
<http://www.ref-fr.ch/jahresberichte-rapports-annuels>

Von der Synode genehmigt am: 27.05.2025

TÄTIGKEITSBERICHT 2024

Tradition und Weitergabe

Die christliche Spiritualität und das christliche Engagement werden in biblischen Gleichnissen und Erzählungen vermittelt. Sie werden in Form von persönlichen und kollektiven Lebensgeschichten weitergegeben. Unser Jahresbericht lässt sich von dieser Erfahrung wie von einem roten Faden leiten. Im Rahmen der Seelsorge und der Katechese, bei Festen, öffentlichen Reden und Einsätzen vor Ort teilt unsere Kirche die mobilisierende Wirkung dieser Geschichten mit ihren Zeitgenossen. So gibt sie dem Wort Gottes Gelegenheiten, Gehör zu finden.



Kirche in der Gesellschaft sein

Unsere westlichen Gesellschaften diversifizieren sich, auch im religiösen Bereich. Das Freiburger Gesetz über die Beziehungen zwischen den Kirchen und dem Staat passt sich dieser Realität an und wird zum Gesetz über die Beziehungen zwischen den Konfessionsgemeinschaften und dem Staat. Auf Anfrage der Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft hat sich der Synodalrat gemeinsam mit seinen Partnern für die notwendigen Änderungen des Textes eingesetzt, der vom Grossen Rat genehmigt und am 1. Juli 2024 in Kraft gesetzt wurde. Im Jahr 2024 ging der Einsatz mit der Erarbeitung eines Ausführungsreglements zu der neuen Gesetzesfassung weiter. Auch hier hat sich der Synodalrat aktiv eingebracht, an der Definition von Konzepten mitgewirkt und die Elemente präzisiert, die in ein Gesuch um Gewährung von Vorrechten aufzunehmen sind.

Der Grosse Rat des Kantons Freiburg wurde zur Berechtigung des konfessionellen Religionsunterrichts im schulischen Kontext befragt. Im Mittelpunkt der Diskussionen standen die Bedeutung dieses Unterrichts für die Vermittlung von Werten und die Schwierigkeiten bei seiner Umsetzung. Es wurde festgehalten, dass es verfassungswidrig wäre, den konfessionellen Unterricht aufzugeben, aber eine Lockerung der Organisation Schulen und Kirchen helfen könnte. Der Synodalrat nahm an den auf mehreren Ebenen geführten Gesprächen teil, reagierte auf Anfragen der Erziehungsdirektorin und auf Presseinterviews. Er legte seine Politik fest und engagierte sich für die Zusammenstellung einer Arbeitsgruppe mit den Partnerinstitutionen. Diese wird die zukünftigen Optionen für die Kirchgemeinden und Schulen ausarbeiten. Die Gewährleistung der Nachfolge beim Lehrpersonal und dessen gute Ausbildung im Glauben unserer Kirche werden dennoch weiterhin besondere Bemühungen von unseren Kirchgemeinden fordern.

Der Synodalrat beteiligte sich an den Diskussionen unserer Synode über neue Wege, die beschritten werden könnten, um die Kirche zum Strahlen zu bringen. Er nahm die von der Synode skizzierten Vorschläge, wie die Hoffnung und das Engagement unserer Kirche im heutigen Umfeld vermittelt werden könnten, zur Kenntnis. Er ist erfreut über die nächsten Schritte, die für 2025 geplant sind.

Die Kirche, ein sicherer Ort

Die reformierten Kirchen der Schweiz wollen Situationen, die Missbrauch begünstigen, erkennen und beseitigen. Die Erarbeitung gemeinsamer Leitlinien ist 2024 gut vorangekommen. Der Synodalrat hat sich an dieser Vorbereitungsarbeit beteiligt, in deren Rahmen die Definition von sexuellem Missbrauch, dessen Meldung und geeignete Schulungen zur Prävention präzisiert wurden. Ziel ist es, dass alle von der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Freiburg (ERKF) oder den anderen reformierten Kirchen angestellten und beschäftigten Personen die Kirche als sicheren Ort erfahren und dass heikle Situationen erkannt und beseitigt werden.



SYNODALRAT

Das Ziel einer sicheren Kirche umfasst auch andere Beziehungsbereiche, in denen Missbrauch möglich wäre: Macht- oder Sprachmissbrauch, Umgehung der Regeln der Kollegialität, Manipulation, Ablehnung des Pluralismus, Belästigung... Zum Glück passiert das nicht oft. Der Synodalrat ist aber der Ansicht, dass auch ein Einzelfall schon einer zu viel ist und dass fachliche Ausbildung der Weg ist, die Sicherheit zu erhöhen. Deshalb wurde die Partnerschaft der Kantonalkirche mit den Kirchgemeinden in den Bereichen Personal, Recht und Kommunikation ausgeweitet. Sie soll es auch weiterhin noch werden.

Ein Gemeinschaftswerk

Mithilfe ihrer Kirchgemeinden, ihrer Seelsorge, ihrer Verwaltung und ihrer kantonalen Engagements ist die ERKF bestrebt, ihren geistlichen und diakonischen Auftrag gegenüber der Freiburger Bevölkerung zu erfüllen. Der vorliegende Tätigkeitsbericht gibt einen Überblick darüber und kann als Zeugnis ihrer engagierten Mitglieder gelesen werden.

Pierre-Philippe Blaser





SYNODALRAT

JAHRESBERICHT

Ressortverteilung 2024 – 2027	Synodalrat
Präsidium	Pierre-Philippe Blaser
Vize-Präsidium	Benjamin Stupan
Bildung	Katrin Bardet
Diakonie	Fritz Schertenleib
Finanzen	Anne-Elisabeth Nobs
Human Resources	Monique Johner
Jugend	Fritz Schertenleib
Kommunikation	Benjamin Stupan
Leben der Kantonalkirche	Benjamin Stupan
Mission & Hilfswerke	Tünde Lamboley
Recht	Anne-Elisabeth Nobs
Seelsorgen	Monique Johner
Theologie & ökumenischer/ interreligiöser Dialog	Tünde Lamboley

Kirchenkanzlei	
Kirschenschreiber	Peter Andreas Schneider
Sekretariat	Rahel Merli Jolande Roh Mickaëla Konu Kelly Taveira
Finanzen	Mickaëla Konu
Anschrift	
Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Freiburg Prehlstrasse 11 3280 Murten Telefon: 026 670 45 40 E-Mail: info@ref-fr.ch	



Nach vielen Jahren als Delegierter in die Synode, kandidierte ich im Dezember 2023 für einen Sitz im Synodalrat.

An der Synode erklärte ich, dass ich nach all den Jahren in der Synode «ein Heft schliessen» möchte. Aber warum nicht ein neues Buch im Synodalrat öffnen?



Es gibt in dieses Buch viel zu schreiben: Immer mehr erkenne ich, dass die Freiwilligenarbeit stark an Bedeutung zunehmen wird. In absehbarer Zeit werden die Babyboomer alte Menschen sein. Die Spitäler und Altersheime werden zu klein sein und somit werden viele kranke und alleinstehende Menschen zu Hause Hilfe benötigen. Auf diese Tatsache müssen wir uns vorbereiten. Mit gestärkter Freiwilligenarbeit kann viel erreicht werden. Sie muss aber auch sichtbar gemacht werden. Was nicht sichtbar ist, kann nicht wertgeschätzt werden. Genau um diese Wertschätzung geht es, denn wir müssen der Öffentlichkeit zeigen, was die Kirche leistet. Vielleicht können wir so der grossen Zahl von Kirchenaustritten etwas entgegenstellen und auch die distanzierten Noch-Mitglieder von unserer Arbeit und dem Wert der Kirchenmitgliedschaft überzeugen.

Im Kanton Aargau machen über hundert Freiwillige in Zusammenarbeit mit der Spitex Besuche bei alleinstehenden oder kranken Personen. Ein vorbildhaftes Engagement!

Wo fängt Diakonie an? Für mich ist Diakonie überall und eine klare Abgrenzung zur Jugendarbeit scheint mir kaum möglich. Um uns ein Bild von den Angeboten der Diakonie- und Jugendarbeit in den Kirchgemeinden zu machen, besuchen Laila Goepel, Mitarbeiterin der kantonalen Fachstelle Jugend und ich gegenwärtig die 16 Kirchgemeinden. Ziel unserer Gespräche ist es, mehr über die Erwartungen an die Kantonalkirche zu erfahren und die spezifischen Bedürfnisse vor Ort besser zu verstehen. So unterschiedlich unsere Kirchgemeinden sind, so verschieden sind die Angebote und die Erwartungen. Als gemeinsamen Nenner spüre ich aber überall den Willen zu helfen und füreinander da zu sein. Engagierten Frauen und Männer sind voller Tatendrang und setzen sich zum Wohl anderer Menschen ein.



BREF

Für die Jugend wurde in Morges das von jungen Leuten für junge Leute organisierte BREF (Festival Battement réformé) durchgeführt. In Taizé fand ein Jugendcamp statt (siehe dazu auch den Jahresbericht der Fachstelle Jugend) und das diesjährige Skilager, wiederum organisiert von Antonin Lederrey, fand grossen Anklang.

Neben diesen guten Nachrichten gibt es aber auch eine schlechte: Die Verantwortlichen der Ausbildungsmesse START (Forum der Berufe für Schülerinnen und Schüler) haben uns Kirchen mitgeteilt, dass unsere Anwesenheit an der Messe nicht mehr erwünscht ist, weil der Ausbildungsweg für kirchliche Berufe vorab über die Universität geht.

Fritz Schertenleib



BREF 2024

ZEICHEN UNSERES EINSATZES UND UNSERER SOLIDARITÄT: VOM LOKALEN ZUM UNIVERSALEN

Unsere Missionsarbeit wird sehr inspirierend und motivierend, sobald wir ihrer Wirkung Aufmerksamkeit schenken. Sie bereichert unsere Verbindung zur Universalkirche und baut sie aus in Form von Partnerschaften zwischen den Gemeinschaften, von internationalem Personenaustausch und von gemeinsamen Projekten der Kirchen. DM, HEKS und Mission 21 haben im vergangenen Jahr weltweit zahlreiche Einsatzorte und Projekte vorgeschlagen, die unterstützt werden sollten. Dank der Expertise dieser Organisationen haben unsere Kirchgemeinden auf die verschiedenen Notrufe reagiert, die an sie gerichtet wurden, sei es im Nahen Osten, in Haiti oder Zentralafrika. Mehrere Personen aus unserem Kanton haben sich freiwillig im Dienst einer Schwesternkirche engagiert, im Rahmen eines Austauschprojekts in den Bereichen Bildung, Landwirtschaft oder einfach durch die Teilnahme am Leben einer Kirchgemeinde im Ausland. Dies zeigt das vitale Engagement unserer Kirchen in der Schweiz und der Welt, die Universalkirche konkret zu leben, trotz der vielfältigen Schwierigkeiten (Präsenz in den Kirchgemeinden, Sichtbarkeit, Finanzen), die unsere Missionswerke zu überwinden haben. Es ist nun unsere Aufgabe, sie zu unterstützen und gemeinsam über die Aufwertung ihrer Arbeit in unseren Kirchgemeinden nachzudenken.



Cevaa (Gemeinschaft von Kirchen in der Mission)

Fragen zum Klimawandel und zur Ökologie standen im Mittelpunkt der Überlegungen der Cevaa-Gemeinschaft, als sie ihre neue «Gemeinsame Aktion» in Torre Pelice ins Leben gerufen hat. Bei dieser Gelegenheit konnten die Delegierten der Westschweizer Kirchen gemeinsam mit den Delegierten der Kirchen Europas über das Thema «Die Schöpfung anders bewohnen» nachdenken.



Cevaa

Die Sitzung des Exekutivrates der Cevaa Schweiz bot Gelegenheit, sich mit den Westschweizer Kirchen über die Notwendigkeit einer neuen Strategie der Gemeinschaft von Kirchen in der Mission (der auch unsere Freiburger Kirche angehört) auszutauschen. Die Abnahme der Finanzkraft der Kirchen in Europa beeinträchtigt das Funktionieren der Cevaa-Gemeinschaft erheblich und stellt sie vor die Tatsache, dass sie sich zu einem neuen Modell weiterentwickeln muss.



Treffen der Cevaa in Torre Pelice



CEPPLÉ

Das Kolloquium im Rahmen der Konferenz der Evangelischen Kirchen der lateinischen Länder Europas (CEPPLÉ) befasste sich mit der Engagement-Krise, die unsere Kirchen aktuell zu meistern haben. Rund zwanzig Teilnehmende aus 18 Kirchen versammelten sich für einen Moment des Austauschs und der gegenseitigen Ermutigung angesichts der gemeinsamen Herausforderung. Der Begegnungsraum zwischen Minderheitskirchen und verstreuten Kirchen ist ein Ort der theologischen Reflexion, der Bildung und der Solidarität für den Aufbau eines gemeinsamen Zeugnisses; damit wird die Stärkung eines grösseren Zusammenhalts angestrebt.



CEPPLÉ Tagung

Die Präsenz des Synodalrates im Rat der reformierten und katholischen Kirchen des Kantons Freiburg (CERECAP) ermöglichte unter anderem die Organisation eines ökumenischen Festes zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag in der Freiburger Kathedrale.

Der CERECAP und die Union der muslimischen Vereine Freiburg (UAMF) haben ihren gemeinsamen Dialog fortgesetzt und sich auf die bereits geknüpften Beziehungen gestützt, um im Rahmen von zahlreichen Begegnungen, bereichert durch gemeinsame Mahlzeiten, eine Zeit der Brüderlichkeit zu erleben. Dabei hat sich gezeigt, wie wichtig es ist, die Arbeit des gegenseitigen Kennenlernens und des interreligiösen Dialogs sorgfältig fortzuführen. Sie schafft und stärkt eine Basis des Vertrauens, des Respekts und der gegenseitigen Anerkennung, die für die Gestaltung unserer Zukunft von grossem Nutzen ist.

Tünde Lamboley



Ökumenische Feier zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag

TROTZ SCHWIERIGKEITEN MIT VERTRAUEN WIRKEN

Das Wort in Johannes 4, 42 lädt uns dazu ein, über die Reichweite unseres Auftrags nachzudenken. Diesem Wort kam im letzten Jahr eine besondere Bedeutung zu, da sich unsere Bemühungen nicht nur auf die Verbesserung der Datenweitergabe, sondern auch auf die Vermittlung einer lebens- und hoffnungsbringenden Botschaft konzentriert haben. Wir haben technische und organisatorische Massnahmen umgesetzt, mit dem Ziel, die Arbeit der Kirchgemeinden zu erleichtern, damit sie ihrerseits das Wort Gottes weitergeben können.



Seit einigen Jahren arbeiten wir an der automatischen Übermittlung von Daten durch die Einwohnerkontrolle, um ein möglichst genaues Bild der Mitglieder in jeder Kirchgemeinde zu erhalten. Unserem Antrag auf indirekten Zugriff auf FriPers wurde stattgegeben, wenn auch in beschränktem Umfang. Trotz eines ablehnenden Bundesgerichtsentscheids im Jahr 2024 haben wir mit den vorhandenen Mitteln weitergearbeitet, in der Überzeugung, dass jede Anstrengung zählt, um unsere Mitglieder besser zu begleiten. Die Einführung des Programms KiKartei

in 13 Kirchgemeinden sowie der Zugriff auf Refpers ermöglichten eine bessere Datenverwaltung und eine verlässlichere Aktualisierung. Für die kantonsübergreifenden Kirchgemeinden mit unterschiedlichen Regelungen wird die Integration jedoch erst 2025 erfolgen. Unser Datenbeauftragter hat die involvierten Personen in 15 Sitzungen geschult. Es gibt nach wie vor einige technische Probleme, wie z. B. die Tatsache, dass bestimmte Daten nicht automatisch mit einer Identifikationsnummer verknüpft werden können, aber wir setzen unsere Bemühungen fort.

Die finanzielle Verwaltung der Kirche ist ein weiterer wesentlicher Aspekt unseres Zeugnisses. An zwei Sitzungen hat die Finanzkommission die Jahresrechnung 2023 und das Budget 2025 geprüft, die anschliessend von der Synode genehmigt wurden. Die Jahresrechnung 2023 wies Ausgaben von Fr. 2'553'857, Einnahmen von Fr. 2'557'879 und nach diversen Zuwendungen durch Spenden und Einlagen in die Reserven einen Einnahmenüberschuss von Fr. 4'022 aus. Das mit grosser Vorsicht erstellte Budget 2025 sieht einen Ausgabenüberschuss von knapp Fr. 62'000 bei einem Gesamtbetrag von Fr. 2'716'850 vor. Die Finanzen dienen einem umfassenderen Ziel, nämlich konkrete Mittel anzubieten, damit das Wort Gottes weiterhin erklingen kann.

Während des vergangenen Jahres boten die gemeinsamen Momente die Gelegenheit, Samen zu säen. Auch wenn noch nicht alle gekeimt sind, gibt es Rückmeldungen, die uns ermutigen und uns daran erinnern, dass unsere Arbeit, ob administrativ, finanziell oder pastoral, sich nicht auf messbare Ergebnisse beschränkt. Sie ist Teil eines grösseren spirituellen Projekts: der Vermittlung eines lebendigen Wortes, das die Herzen berührt.

Anne-Elisabeth Nobs

DIE EINFÜHRUNG
DES PROGRAMMS
KIKARTEI IN 13
KIRCHGEMEINDEN
SOWIE DER ZUGRIFF
AUF REFPERS ER-
MÖGLICHEN EINE
BESSERE DATEN-
VERWALTUNG.

KOMMUNIKATION IST DER SCHLÜSSEL

Kommunikation ist der Schlüssel. Jesus Christus hat den Grundstein für eine der grössten Weltreligionen gelegt. Wir sind Teil davon – auch in Zeiten zunehmender Säkularisierung. Wie es im Johannes-Evangelium heisst: «Wir glauben nicht wegen deiner Erzählung, sondern weil wir ihn selbst gehört haben. Jetzt wissen wir: Er ist wirklich der Retter der Welt.» (Johannes 4,42) Diese direkte, persönliche Erfahrung prägt auch heute noch unsere Gemeinschaft. Die Evangelisch-reformierte Kirche leistet weiterhin Bedeutendes, sowohl global als auch lokal in den Kirchgemeinden des Kantons Freiburg.



Die Dynamik unserer Kirchgemeinden zeigt sich zum Beispiel, wenn Jubiläen gefeiert und verschiedenste Gottesdienste oder Veranstaltungen organisiert werden. Auch originelle Ideen, wie die eigens angefertigte mobile Kirchenbank, die unsere lange Tradition des Dialogs symbolisiert oder das persönliche Schreiben an alle Gemeindeglieder, um Menschen für die Mitarbeit im Kirchgemeinderat zu gewinnen, können hier erwähnt werden.

Die beeindruckende Zahl von etwa 800 Gottesdiensten im Kanton Freiburg im Jahr 2024, ergänzt durch zahlreiche Veranstaltungen für alle Generationen, zeigen deutlich: Unsere Kirche ist aktiv und präsent. Diese vielfältigen Aktivitäten gilt es, noch stärker in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

Benjamin Stupan

UNSERE KIRCHE
IST AKTIV UND
PRÄSENT. DIESE
VIELFÄLTIGEN
AKTIVITÄTEN GILT
ES, NOCH STÄRKER
IN DER ÖFFENT-
LICHKEIT SICHTBAR
ZU MACHEN.

VOM WORT ZUR TAT: ZUHÖREN, UNTERSTÜTZEN UND INSPIRIEREN

Das Ressort Seelsorge ist in einen kantonal-ökumenischen Kontext eingebettet. Den Teamgeist vor Augen haben wir das ganze Jahr über an zahlreichen diesem Kontext entsprechenden Sitzungen teilgenommen, insbesondere im Rahmen der kantonalen Kommission für Fragen der Anstaltsseelsorge.

Ebenso haben wir uns an der Arbeit des CERECAP (Rat der reformierten und katholischen Kirchen des Kantons Freiburg) beteiligt, der viele Fragen im Zusammenhang mit unserer gemeinsamen Präsenz in den Freiburger Institutionen behandelt.



Im HFR konnte dieses Jahr der Zugriff auf Patientendaten ermöglicht werden, was seit dem Sommer allen Mitgliedern der Seelsorge die Arbeit erleichtert.

Estelle Zbinden, Seelsorgerin in den Sekundarschulen S2, konnte einen 6-monatigen Bildungsurlaub nehmen; dieser startete im September 2024. Ihre Stellvertretung übernahm teilweise Diakonin Fabienne Weiler, neben ihrem Amt als Seelsorgerin für Menschen mit einer Behinderung.

Marianne Weymann hat den Wunsch geäußert, sich teilpensionieren zu lassen. Sie wird noch ein Jahr für das Freiburger Netzwerk für psychische Gesundheit – FNPG in Villars-sur-Glâne tätig sein, ihre Arbeit in Riaz aber Ende Jahr niederlegen. Sie wird seit Februar 2025 durch Pfarrerin Béatrice Perregaux-Allisson ersetzt.

Im Mai organisierte die Kantonalkirche einen Abend zum Thema Personalmanagement (HR) für die Zuständigen der Kirchgemeinden. Dieser Abend bot den Personalverantwortlichen Gelegenheit, sich zu treffen und sich über ihre Praktiken auszutauschen. Wir konnten gemeinsam an diesem Thema und den spezifisch unsere Kirche betreffenden Fragen arbeiten. Parallel dazu haben wir ausserdem die Bereitstellung einer Webseite für diese Managementaufgaben vorangetrieben. Sie ermöglicht einen schnellen und übersichtlichen Zugriff auf die von der Kantonalkirche zur Verfügung gestellten Referenzdokumente und Vorlagen.

Die Arbeitslast der Suchkommissionen war in diesem Jahr etwas geringer, und auch wenn es leider noch offene Stellen gibt, konnten die meisten von ihnen besetzt werden. Wie üblich fanden alle jährlichen Mitarbeitergespräche der Kantonalkirche statt.



Die Erstausbildung in der Westschweiz beim Office protestant de la formation wurde vollständig überarbeitet. Sie ist modular aufgebaut und stützt sich künftig auf die tatsächlichen Kenntnisse und Fähigkeiten der Auszubildenden. Bisher konzentrierte sie sich auf Diakon/innen und das Pfarramt. In Zukunft soll sie auch anderen Aufgabenbereichen offenstehen, wie der Ausbildung von kirchlichen Betreuerinnen und Betreuern. Die ERKF hat zwei Auszubildende in die Erstausbildung aufgenommen, die ihren Lehrgang voraussichtlich im Sommer 2025 beginnen.

Monique Johner

«JETZT WISSEN WIR ES»

Lernen und Lehren beruhen auf Dialog und Erfahrung. Die Kirche ist ein Ort lebenslangen Lernens. Das Ressort Bildung hat in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Bildung die Ausbildungswege der neuen Katechetinnen und Katecheten begleitet. Mit grosser Dankbarkeit sehen wir, dass diese gut ausgebildeten Fachkräfte die gute Nachricht vom Retter der Welt an ihren Lehrorten in Schule und Kirchgemeinde auf eine Art erzählen, die unter die Haut geht und den Weg bereitet für Gotteserfahrungen im Leben der Kinder und Jugendlichen.



Nach wie vor laufen Bemühungen um Massnahmen und Hilfestellungen zu Handen der Kirchgemeinden, damit der Beruf der Katechetin und des Katecheten attraktiv bleibt und gute Arbeitsbedingungen bietet. Im Austausch mit den Kirchgemeinden möchten wir die Verantwortlichen unterstützen und mit ihnen gemeinsam nach Lösungen suchen. Einige Gespräche mit ihnen haben bereits begonnen und uns wieder einmal gezeigt, mit welchem Engagement und inneren Feuer sie für den Erhalt eines qualitativ hochstehenden Religionsunterrichts eintreten.

Wir wissen, dass die Situation für viele Kirchgemeinden sehr schwierig ist. Die Zahl der Religionsschüler sinkt und die Organisation des Unterrichts an den Schulen wird zunehmend schwierig. Die kantonalen Zuständigen für die Schulen haben deshalb zu Gesprächen eingeladen, die 2025 anlaufen. Eine Arbeitsgruppe aus kantonalen und kirchlichen Behörden und Schulleitungen sucht gemeinsam nach neuen Lösungen für den schulischen Religionsunterricht. Im Grossen Rat wurde darüber leidenschaftlich und geistlich engagiert debattiert, und es fielen dabei sogar Bibelzitate.

In der Aus- und Weiterbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer gibt es zurzeit Anmeldungen für die praktische Ausbildung in unseren Kirchgemeinden. Wegen Pensionierung und Wegzug von Pfarrkollegen mit der notwendigen Zusatzausbildung gab es zu wenige Praktikumsplätze. Inzwischen wurden Kolleginnen und Kollegen gefunden, die bereit sind, die entsprechenden Qualifikationen zu erwerben, um als Mentor/in und Ausbildungspfarrer/in zu wirken.

Die gute Nachricht vom Retter der Welt allem Volk in Wort und Tat zu verkündigen, ist und bleibt das Kerngeschäft, der Auftrag und der Ruf der Kirche. Danke allen, die gemeinsam auf diesem Weg unterwegs sind.

Katrin Bardet



Aus dem Referat von Fabienne Greuter an der Synode vom 27.11. 2024



DAS JAHR 2024 IN DER SYNODE

Anfang 2024 war die Synode in Feststimmung! Am 16. März konnten wir im Rahmen einer kantonalen Feier den Mitgliedern des Synodalrates, die in eine neue Legislatur starteten, unsere Wertschätzung für ihr Engagement aussprechen! Bei dieser Gelegenheit wurden auch 11 neue Katechetinnen und Katecheten in den Dienst unserer Kirche aufgenommen.



Für die neue Legislatur wurden Ziele festgelegt. Der Synodalrat konnte diese in der Synodesitzung vom 28. Mai vorstellen. Die Synode hat die Ziele mit Anerkennung und Zuversicht zur Kenntnis genommen.

Über das Jahr 2024 hinweg wurde die Entwicklung der kirchlichen Präsenz in der Welt immer wieder thematisiert. Am 17. September stellte Prof. Dr. Sabrina Müller (Universität Bonn) ihre Arbeit zur Kirche von morgen als «Hoffnungsgemeinschaft im Wandel» vor. Fabienne Greuter von der Universität Zürich hat am 27. November 2024 die Resultate der Studie «Kirchlichen Bildung mit Kindern und Jugendlichen» präsentiert und über künftigen Entwicklungen diesem Bereich gesprochen.

Die Gesprächssynode vom 5. Oktober 2024 bot den Delegierten Gelegenheit, ihre Ideen zur angestrebten Entwicklung der ERKF auszutauschen. Unter anderem wurden die Attraktivität kirchlicher Berufe, die verstärkte Begleitung von Freiwilligen und die Verteilung der Ressourcen zwischen den Kirchgemeinden angesprochen. Inhaltlich konnten sich die Mitglieder der Synode über die Notwendigkeit austauschen, die Präsenz unserer Kirche in der Welt anzupassen. Zukünftige Entwicklungen und Perspektive werden aufmerksam zu verfolgen sein.

Die Synode möchte weiterhin mit den anderen Gemeinschaften und der Politik in Kontakt bleiben. Am 28. Mai war Staatsratspräsident Jean-Pierre Siggen unser Gast. Am 17. September überbrachte uns Anne Abruzzi, Vizepräsidentin des Waadtländer Synodalrates, die Grüsse dieser Schwesterkirche. Schliesslich hatten wir am 27. November die Ehre, Mgr. Charles Morerod, Bischof der katholischen Diözese Lausanne-Freiburg-Genf, zu empfangen. Diese Begegnungen sind sehr erfreulich und stellen grossartige Gelegenheiten zum Austausch dar.



Synode mit Vortrag von Prof. Dr. Sabrina Müller



Ordination Johanna Bernhard



Beauftragung in den Dienst von 10 Katechetinnen und 1 Katechet

Im Herbst hatte die Synode das Vergnügen, neue Amtsträgerinnen und Amtsträger willkommen zu heissen. Im Verlauf des Jahres 2024 wurden 7 Pfarrerrinnen und Pfarrer von der Synode in den Kirchendienst aufgenommen. Johanna Bernhard wurde am 5. Oktober ordiniert.

Zu den Hauptthemen, mit denen sich die Synode beschäftigte, gehörten die Fertigstellung des Reglements über den Datentransfer sowie die umfassende Arbeit einer Gruppe, die sich mit der Ausarbeitung von Anstellungs- und Vertragsstandards für die Katechetinnen und Katecheten befasst hat.

Dieses Jahr war reichhaltig und intensiv. Die Mitglieder des Büros der Synode konnten ihre Form der Zusammenarbeit weiterentwickeln: Dank einem herzlichen und um gegenseitige Ergänzung bemühten Arbeitsklima können wir die Aufgaben, vor denen wir stehen, positiv angehen.

Das Büro möchte sich besonders bei allen Delegierten, den Mitgliedern des Synodalrates und dem ganzen Kanzleiteam bedanken.

So ist das Fundament dafür gelegt, dass das Jahr 2025 ein Leben in Hoffnung unter dem Blick des Herrn ermöglicht.

Büro der Synode/Jean-Marc-Fonjallaz

BÜRO DER SYNODE 2022 – 2025

Präsident	Pierre-Alain Sydler	Sekretariat	Peter Andreas Schneider
Vizepräsidenten	Jean-François Javet Jean-Marc Fonjallaz	Protokollführung	Daniela Franzelli

JAHRESBERICHT KIRCHENKANZLEI 2024

Engagiert, vernetzt, unverzichtbar – Die Kirchenkanzlei im Jahresrückblick

Unser Kirchenkanzleiteam setzt sich aus fünf Festangestellten zusammen, darunter eine Mitarbeiterin, die ihr Studium berufsbegleitend absolviert. Im Speziellen durften wir uns in diesem Jahr über die erfolgreiche und erbauende Zusammenarbeit mit Hans Rahm und Daniela Franzelli, die beide mit einem Mandat betraut sind, freuen.



Organisation und Koordination

Zu Jahresbeginn stand die Organisation eines feierlichen Installations-Gottesdienstes für den neu gewählten Synodalrat sowie für die Beauftragung der neu diplomierten Katechetinnen und Katecheten im Mittelpunkt. Mit der Wahl des neuen Synodalrats übernahmen wir eine wesentliche Rolle bei dessen Einführung und Organisation. Eine unserer Aufgaben bestand in der Vorbereitung eines Workshops zur Erarbeitung der Legislaturziele. Anschliessend wurden entsprechende Dokumente finalisiert und die Arbeitsprozesse der Kirchenkanzlei an das Ressortsystem der Synodalräte angepasst.

Unser Team unterstützte unter anderem die Fachstelle Bildung bei der erstmaligen Durchführung der «Zukunftswerkstatt Katechese» – einem bedeutenden Projekt zur Weiterentwicklung der kirchlichen Bildungsarbeit.

Darüber hinaus waren wir für die Organisation der Synoden sowie der Gesprächssynode verantwortlich.

Bildung und Ordination

Im vergangenen Jahr konnte eine Anfrage zur Unterstützung des Religionsunterrichts in einer spezialisierten schulischen Institution bearbeitet werden. Dank der engagierten Zusammenarbeit mit der Fachstelle Bildung war es uns möglich, dieses wichtige Anliegen schnell umzusetzen.

Ein weiteres herausragendes Ereignis war die Organisation der Ordinationsfeier für Pfarrerin Johanna Bernhard.

Zudem unterstützten wir die Ordinationskommission, die sich in diesem Jahr aussergewöhnlich häufig – nämlich sechsmal – zu Sitzungen traf.

Besonders auffällig waren die vielen Bewegungen in den Dossiers der Amtsträgerpersonen.



16

Kirchenschreiber & sein Team



Gesprächssynode



Vorbereitungen Ordinationsgottesdienst



Vorbereitungen Installations-Gottesdienst

Vorbereitung der Neuwahlen der Kirchgemeinderäte

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit in der zweiten Jahreshälfte war die Initialisierung der Neuwahlen der Kirchgemeinderäte für die Legislatur 2025-2028. Diese erforderte umfangreiche Vorbereitungen.

Vernetzung und Austausch

Im Rahmen eines interkantonalen Austauschs organisierten wir in Murten ein Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern der Kantonalkirchen Freiburg, Tessin und Wallis. Der Austausch unter Diasporakirchen erwies sich als wertvolle Plattform zur Stärkung der gegenseitigen Unterstützung.

Support bei der Einführung Datentransfer «RefPers»

Ein Teil unseres Teams unterstützte unseren kantonalen Beauftragten, Hans Rahm, administrativ bei der Einführung des Datentransfers und nahm an den Schulungen der Sekretariate vor Ort in den Kirchgemeinden teil.

Anlaufstelle für unsere Kirchgemeinden

Die Dienste der Kirchenkanzlei wurde im vergangenen Jahr von den Kirchgemeinden rege genutzt. So leisteten wir umfassende Unterstützung in rechtlichen, administrativen und organisatorischen Belangen.

Die zahlreichen und vielseitigen Aufgaben und Herausforderungen, die wir gemeistert haben, unterstreichen das Engagement und die Bedeutung der Kirchenkanzlei als zentrale und unverzichtbare Anlaufstelle.

Peter A. Schneider & sein Team

17

WAS GIBT ES NEUES, UM ÜBER GOTT ZU SPRECHEN?

Das Erzählen von Geschichten aus der Bibel ist eine der wichtigen, wenn nicht die wichtigste Aufgabe von Katechetinnen und Katecheten überhaupt. In unseren Ausbildungsmodulen, die auch in diesem Jahr wieder in beiden Sprachen im Rahmen verschiedener Kooperationen stattgefunden haben, sind wir bestrebt, unseren angehenden Unterrichtenden die dafür nötigen theologischen und pädagogischen Kompetenzen zu vermitteln. Ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben neun französischsprachige und zwei deutschsprachige Katechetinnen und Katecheten. In einem kantonalen Gottesdienst wurden sie für ihren Dienst beauftragt. Eine grosse Zahl interessierter Katechetinnen und Katecheten nutzte unsere, zum Teil ökumenisch organisierten Weiterbildungsangebote, um ihre methodischen Fähigkeiten auszubauen und zum Beispiel in die Grundlagen der Kett-Pädagogik einzutauchen oder ihr Wissen über verschiedene Lernstörungen zu erweitern.

Veränderungen begegnen

Während unsere katechetische Grundaufgabe die gleiche bleibt, ist das Umfeld, in dem wir ihr nachgehen in grossem Umbruch begriffen: So hat uns in diesem Jahr ein politischer Vorstoss, der darauf abzielte, den konfessionellen Religionsunterricht aus dem Stundenplan der Schule zu drängen, beunruhigt. Intensive Diskussionen auf verschiedenen Ebenen haben zwar deutlich gezeigt, dass unser Religionsunterricht am Lernort Schule verfassungsmässig immer noch gut verankert ist, wir als Kirche aber herausgefordert sind, seine Qualität auch bei schwindenden personellen und finanziellen Ressourcen aufrecht zu erhalten und dort, wo Veränderungen unumgänglich sind, kreativ nach neuen Ideen und Methoden für unser pädagogisches Handeln zu suchen. Das Ressort Bildung und die Fachstelle Bildung haben deshalb einen Prozess des gemeinsamen Nachdenkens über neue Formen der Glaubensvermittlung initiiert und im Herbst zu einer ersten «Zukunftswerkstatt Katechese» eingeladen. In Rahmen dieser Veranstaltung hat uns die finnische Pfarrerin Kaisa Aitlahti ihr Konzept «The Path» für eine alle Altersstufen umfassende Katechese und Gemeindepädagogik vorgestellt.



Zukunftswerkstatt Katechese in Ried b. Kerzers



Nicole Awais am Freiburger Anlass der nationalen Bildungswoche



Zukunftswerkstatt Katechese

Inspirierende Ideen

Frau Aitlahti war auch Hauptreferentin der diesjährigen «Assises de la cathéchèse romande» und hat ein grosses Publikum mit ihren «Rückengeschichten» bezaubert. Bei dieser Erzähl-Methode geht es darum, dem Gegenüber eine Geschichte zu vermitteln, indem man sie ihm mit den Fingern als Pinsel auf den Rücken zeichnet. Unter Wahrung einiger Grundregeln und in grossem Respekt vor der körperlichen Integrität des Andern eröffnet dieses Erzählen eine wunderbare Möglichkeit, biblische Geschichten ganz neu kennenzulernen und intensiv zu erfahren. Ihre Umsetzung in Bewegungen verändert aber auch die Erzählung selbst: Sie lässt sie elementar und poetisch einfach werden.

Gremien- und Vernetzungsarbeit

Neben den üblichen Tätigkeiten im Rahmen von Unterrichtsbesuchen, Beratungen, Evaluationen und Bereitstellungen von religionspädagogischem Material hat auch in diesem Jahr die Mitarbeit in regionalen und schweizerischen kirchlichen Gremien die Fachstellenmitarbeitenden stark in Anspruch genommen. Gerade in nationalen Arbeitsgruppen erweist sich unsere Zweisprachigkeit als grosser Vorteil und ermöglicht es immer mal wieder, Ideen und Materialien über den Röstigraben hinweg nutzbar zu machen. So zum Beispiel die neu ins Französische übersetzten Broschüren von «farbenspiel.family», deren Ziel es ist, Eltern dabei zu unterstützen, der spirituellen Dimension im Familienalltag einen Platz zu geben.

Franziska Grau Salvisberg / Nicole Awais

DIE FRÜCHTE DER BEGEGNUNGEN

«Wir glauben nicht wegen deiner Erzählung, sondern weil wir ihn selbst gehört haben. Jetzt wissen wir: Er ist wirklich der Retter der Welt.» (Johannes 4,42)

Was bedeutet es, Gott zu hören? Es ist das bewusste Wahrnehmen seines Wortes – eines gesprochenen Wortes, das erst beim genauen Hinhören in uns wirkt. Ein Wort, das wir lebendig machen, indem wir ihm Raum geben, uns zu verändern.

In diesem Jahr lag der Fokus darauf, Jugendlichen die Fähigkeit und den Mut zu geben, Gottes Stimme in ihrem Leben zu erkennen und zu hören – sei es in Gemeinschaft, in der Stille oder im Austausch mit anderen.

Höhepunkte des Jahres

Battement Réformé (BREF) - Jugendfestival in Morges

Unter dem Motto «Osez ouvrir» (es wagen, sich zu öffnen) kamen 500 Jugendliche aus der Westschweiz in Morges zusammen. Das 24-stündige Festival war ein lebendiges Zeugnis dafür, wie inspirierend Begegnungen sein können. Selbstgestaltete Gottesdienste, vielfältige Musik und kreative Workshops regten dazu an, Gott und einander auf neue Weise zu begegnen.

Ein Highlight war das gemeinsame Mittagessen, das aus zwei Tonnen geretteter Lebensmittel zubereitet wurde. Es zeigte eindrucksvoll, wie Nachhaltigkeit und Gemeinschaft Hand in Hand gehen können. Dank der engagierten Organisation einer Jugendgruppe wurde das Festival zu einem Erlebnis, das Mut macht, sich Gott und anderen Menschen zu öffnen.

Taizé – Eine Woche voller Inspiration

Zu Allerheiligen reiste eine Gruppe Jugendlicher nach Taizé, einem Ort, der für seine einzigartige Verbindung von Spiritualität und Gemeinschaft bekannt ist. Die Woche war geprägt von tiefen Glaubensgesprächen, Workshops und berührenden Gesängen, die alle einluden, Gottes Gegenwart in ihrem Leben zu spüren.



Skicamp und Sommerlager – Gemeinschaft erleben

Auch die traditionellen Camps waren wieder Highlights: Das jährliche Skicamp brachte Jugendliche in den Bergen zusammen, um Gemeinschaft, Natur und Glauben zu verbinden. Im Sommerlager standen Abenteuer und Austausch im Mittelpunkt. Beide Veranstaltungen boten Raum, Gottes Wirken in den kleinen Momenten des Alltags zu entdecken und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Ausblick

Dieses Jahr zeigte uns, wie wichtig es ist, Jugendlichen den Raum und die Möglichkeiten zu geben, Gott zu hören – sei es durch Erfahrungen in der Natur, in der Gemeinschaft oder in der Stille. Gemeinsam möchten wir weiterhin Wege schaffen, auf denen junge Menschen ihrem Glauben begegnen und ihn in ihrem Leben lebendig werden lassen.

Laila Goepel

JAHRESBERICHT DEKAN FRANZÖSISCHSPRACHIG

Beziehungen pflegen

Die verschiedenen Kirchenämter sind «Beziehungsberufe». Dazu zählen unzählige Kontakte zu Kirchgemeindegliedern aller Altersstufen, Kinder im katechetischen Unterricht und ihre Eltern und die Beziehungen zu Kolleginnen und Kollegen in den Kirchgemeinderäten. Zu erwähnen sind ebenfalls die Beziehungen zu den örtlichen Behörden und nicht zuletzt die Beziehung zu Gott. Beziehungen sind selbstverständlich lebendig, stets in Bewegung und sollten fortwährend gepflegt werden!

Der Dekan hat das Privileg, mit Amtsträgerpersonen und Mitgliedern der Kirchgemeinderäte zusammenzutreffen; oft bieten die Treffen eine Gelegenheit, sich auszutauschen und Beziehungen zu pflegen, die manchmal strapaziert werden. Vielleicht können wir unsere Funktion als Trägerinnen und Träger der Botschaft des Evangeliums zur Weitergabe des Glaubens am besten wahrnehmen, indem wir das Evangelium durch die Beziehungen verkörpern, die wir pflegen.

So war das Jahr 2024 insbesondere geprägt von:

- der Begleitung verschiedener Kolleginnen und Kollegen in ihren pastoralen und diakonischen Ämtern,
- dem Gottesdienst zur Begrüssung von Pfarrer Frédéric Hammann in der Kirchgemeinde La Glâne-Romont am 16. Juni,
- dem Gottesdienst zum Abgang von Pfarrer Pascal Känzig von der Kirchgemeinde Cordast am 25. August,
- dem Gottesdienst zur Begrüssung von Pfarrer Uwe Tatjes in der Kirchgemeinde St. Antoni am 20. Oktober,
- der Aufrechterhaltung des Kontakts zu allen französischsprachigen Amtsträgerpersonen sowie zu einigen Kolleginnen und Kollegen, die die ERKF verlassen haben,
- dem Versand verschiedener Karten (Geburtstage, Weihnachten) zur Beziehungspflege, regelmässigem Austausch und guter Zusammenarbeit mit dem deutschsprachigen Dekan, Norbert Wysser.

Ich danke unserer Kirche für dieses Amt als Dekan und hoffe, mit meiner Arbeit den Auftrag zu erfüllen, den Christus uns anvertraut hat: «Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: Wenn ihr bei euch der Liebe Raum gebt.» (Johannes 13,35).

Daniel Nagy

JAHRESBERICHT DEKAN DEUTSCHFREIBURG 2024

«Wir glauben nicht wegen deiner Erzählung, sondern weil wir ihn selbst gehört haben. Jetzt wissen wir: Er ist wirklich der Retter der Welt.» Johannes 4,42

Amtspersonen erzählen von «Amtes wegen» viel. Sie erzählen jedoch nicht um ihrer selbst willen, sondern weil sie Zeugnis der Guten Nachricht geben sollen und wollen. Auch Zeugnis davon, wie sie selbst immer wieder auf «ihn» hören und ihn erfahren. Als Kraft und als Quelle der Inspiration. Und um beides ging es auch 2024 in einigen Gesprächen.

Insgesamt verabschiedete ich 2024 vier Kolleg/innen, meist in den verdienten Ruhestand. Sie durften hoffentlich immer wieder erfahren, wie Gott in ihrem und dem Leben anderer wirkte und weiterwirkt. In schöner Erinnerung ist die Verabschiedung meines Cordaster Kollegen durch den französischsprachigen Dekan. Hier war ich für einmal Zuschauer.

Zwei Amtsträger/innen durfte ich neu im freiburgischen Kirchendienst begrüßen und ich konnte dafür sorgen, dass sie unter anderem auch im kantonalen Kollegium, dem Konvent, gut angekommen sind.

Danebenpflegte ich den kollegialen Austausch mit Kolleg/innen bei persönlichen Besuchen, in Telefongesprächen oder auch bei unseren regelmässigen Konventsitzungen. Ein Höhepunkt war die Konventsretraite in Paris unter fach- und ortskundiger Leitung von zwei französischsprachigen Amtsträgern.

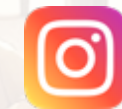
Norbert Wysser-Häni

KONTAKTE

EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHE DES KANTONS FREIBURG
PREHLSTRASSE 11
3280 MURTEN
TELEFON 026 670 45 40
info@ref-fr.ch



ref-fr.ch



erkf-eerf



Eglise év réf du canton de Fribourg / Ev-ref Kirche des Kantons Freiburg



<https://www.linkedin.com/company/freiburgerkantonalkirche/>



Eglise évangélique réformée
du canton de Fribourg

Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons Freiburg